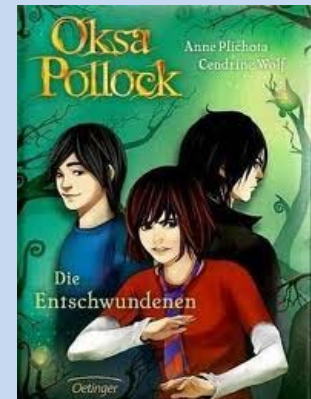




Anne Plichota & Cendrine Wolf

Oksa Pollock

Die Unverhoffte [Bd.1]
Die Entschwundenen [Bd.2]



Aus dem Französischen von Bettina Bach
und Lisa-Maria Rust

Oetinger 2011 • 591/ 460 Seiten • 19,95€/ 18,95 • ab 11



„Die Idee von Oksa ist in Cendrines Badewanne entstanden. Es war der 31. Dezember. Und dann waren wir bei Freunden auf einer Party, aber statt zu feiern, haben wir den ganzen Abend über das Buch geredet. Und schon am ersten Januar begannen wir zu schreiben“, so Anne Plichota.

Anne Plichota und Cendrine Wolf sind Bibliothekarinnen, von ihrer Idee ganz begeistert und geben das Buch zunächst selbst heraus. Sie verkaufen es in einem Straßburger Buchladen, doch die Fangemeinde wächst. Im Internet werden Blogs errichtet und immer mehr Leser und Leserinnen beschwerten sich, dass sie den ersten Band nicht kaufen können. Die Autorinnen können schließlich einen Vertrag mit einem französischen Verlag abschließen und damit beginnt auch der Erfolg: Mädchen tragen Krawatten, wie auch Oksa sie trägt, und errichten immer mehr Fanseiten und Blogs im Internet. Es ist also nicht nur das Werk, das so fasziniert, sondern auch die Erfolgsgeschichte der beiden Autorinnen. Dennoch ist den beiden Autorinnen Anne Plichota und Cendrine Wolf ein Erstlingswerk gelungen, das zwar keine literarische Innovation ist, jedoch voller Witz und Spannung. Der zweite Band der Reihe – *Oksa Pollock. Die Entschwundenen* – ist sogar noch spannender ...

Oksa Pollock scheint zunächst ein ganz normales 13-jähriges Mädchen zu sein. Sie ist mit ihren Eltern, Pavel und Marie, nach London gezogen, denn der Vater möchte hier endlich sein eigenes Restaurant eröffnen. Mit von der Partie sind auch Oksas bester Freund Gus und seine Familie sowie Oksas Großmutter Dragomira, so dass der Ortswechsel nicht allzu schwer ist. Der erste Schultag wird zwar mit Sorgen betrachtet: Oksa und Gus möchte gerne in eine Klasse kommen, haben auch das Glück in die Klasse Wasserstoff zu kommen, schnell neue Freunde zu finden und alles scheint gut zu laufen. Doch ihr Klassenlehrer McGraw ist ein sehr strenger und wie es scheint ungerechter Lehrer, was den Schulalltag negativ gestaltet. Er schikaniert die Schüler und Schülerinnen und ist zu Oksa fast schon böseartig.



Doch es sind nicht nur schulische Sorgen, die das Mädchen plagen: Auch ihr Körper verändert sich. Sie bekommt ein Mal auf ihrem Bauch, kann plötzlich Gegenstände bewegen, in der Luft schweben und Feuerbälle werfen. Als sie alles ihrer überaus geliebten Großmutter erzählt, erfährt sie die Wahrheit über ihre Familie: Ihre Großmutter kommt aus einer Welt, die sich Edefia nennt und die sich stark von der realen Welt unterscheidet. Die Welt Da-drinnen geriet in ein Chaos und Dragomira musste sie mit einigen Verbündeten retten, mit ihnen kamen jedoch auch die Treubrügigen, die nach Macht streben und Dragomira seitdem verfolgen. Oksa ist die Junge Huldvolle, die das Mal trägt und somit den Flüchtlingen die Möglichkeit gibt, nach Edefia zurückzukehren. Doch zunächst müssen sie gegen die Treubrügigen kämpfen und Oksa muss lernen, ihre Kräfte zu beherrschen.

Im Mittelpunkt des ersten Bandes steht die Ausbildung Oksas zur Huldvollen, doch auch hier fehlt es nicht an spannenden Momenten. Das Ende ist jedoch etwas abrupt und lässt den Leser mit vielen Fragen zurück. Aber zum Glück gibt es auch schon den zweiten Band!

Der erste Band führt in die Geschichte um Edefia und Da-Drinnen und Da-Draußen ein, stellt die wichtigsten Figuren vor und deutet bereits an, dass manche Figuren eben nicht das sind, was sie vorgeben. Oksa ist ein sympathisches Mädchen, das mit ihrer neuen Rolle kämpft und sich vor allem ärgert, dass die Erwachsenen ihr erst nach und nach alles erzählen. Mit Gus entwerfen die Autorinnen einen Jungen, der keine magischen Fähigkeiten hat, wenig Selbstbewusstsein besitzt und immer wieder an der Freundschaft zu Oksa zweifelt. Die Autorinnen deuten viele Konflikte an, die sich dann erst im zweiten Band entfalten werden. Die Welt von Edefia, die in die reale Welt mitgenommen werden konnte, ist voller witziger Einfälle. Die Fabelwesen haben zum Teil eine eigene Sprache entwickelt und bekommen bestimmte Funktionen zugewiesen. Sie werden sehr liebevoll und detailliert beschrieben. In diesen Beschreibungen wird deutlich, wie viel Freude die Autorinnen am Fabulieren haben.

Teil 1 richtet sich vor allem an ein weibliches Publikum ab 10 Jahren, das sicherlich viel Freude an der Heldin und dem Erfindungsreichtum der beiden Autorinnen haben wird. Man muss sich jedoch auch an die sprachlichen Besonderheiten gewöhnen, die möglicherweise den Lesefluss schwächen können. Aber es sind die sprachlichen Besonderheiten der Fabelwesen, die zugleich den Roman so lesenswert machen.

*

Der zweite Band – *Die Entschwundenen* – setzt einige Monate später ein. Der Kampf zwischen Gut und Böse ist noch nicht entschieden. Die Familie Pollock konnte zwar McGraw besiegen, doch Oksas Mutter ist nach wie vor krank und der Weg nach Edefia wird immer notwendiger. Doch plötzlich verschwindet Gus. Nach und nach erfahren Oksa und ihre Familie, das er sich in einem Gemälde befindet und gerettet werden muss. Die „Eingemaldung“ war eine gängige Strafe in Edefia, doch leider haben auch hier die Bösen ihre Finger im Spiel. Das Gemälde ist verflucht und unschuldige Personen wurden eingemaldet. Oksa muss ebenfalls in das Gemälde hinein, um Gus zu retten. Sie wird u.a. von ihrem Vater, Abakum, Pierre und Tugdual, dem rätselhaften 15-jährigen Jungen, begleitet. Sie müssen nicht nur viele Aufgaben bewältigen, um wieder das Gemälde verlassen zu können, sondern Oksa bemerkt, dass sie wesentlich mehr für Tugdual empfindet als sie



möchte. Doch da ist auch noch Gus, der unter der Freundschaft zwischen Oksa und Tugdual leidet, Tugdual ablehnt und erkennen muss, dass er ebenfalls Oksa liebt. Doch auch die Welt außerhalb des Gemäldes ist voller Sorgen: Dragomira wird überfallen, die Treubruchigen werden immer stärker und entführen schließlich Oksas Mutter ...

Teil 2 ist noch spannender, was nicht nur an den unterschiedlichen Handlungssträngen liegt. Auch die Figuren entwickeln sich weiter und der Konflikt zwischen Gus und Oksa spitzt sich zu: Gus leidet immer mehr darunter, dass er keine magischen Kräfte besitzt. Seine Ängste und Sorgen bekommen mehr Raum in der Geschichte. Aber auch Oksa wird immer stärker, zeigt auch Furcht vor der Macht und muss sich zugleich mit Problemen wie „erste Liebe“ auseinandersetzen. Ähnlich wie in anderen phantastischen Jugendromanen nutzen auch hier die Autorinnen die phantastische Welt, um klassische Fragen der Pubertät zu entfalten. Die Veränderungen, die Oksa körperlich erlebt, sind sicherlich auch Ängste, die nicht magische Mädchen während der Pubertät erleben. Doch auch ihre Freundinnen und Mitschülerinnen kämpfen mit solchen Problemen, beginnen sich anders anzuziehen und das männliche Geschlecht wird plötzlich interessant. Auch die männlichen Protagonisten erleben den Stimmbruch und plötzliche Gefühle. Damit bekommen solche Romane eine wichtige Funktion, denn möglicherweise helfen sie den Leserinnen, sich mit bestimmten Veränderungen auseinanderzusetzen. Etwas schade ist, dass mit der Figur Gus sicherlich bestimmte Klischees besetzt werden, nämlich der beste Freund der Heldin. Doch Gus leidet unter dieser Rolle und sein Leiden wird immer wieder thematisiert. Oksa versucht ihm zu verdeutlichen, wie viel Stärke sie aus der Freundschaft schöpft.

Ähnlichkeiten mit *Harry Potter* sind vorhanden und doch haben die Autorinnen mit **Oksa Pollock** auch etwas ganz Eigenes erschaffen. Die ersten beiden Bände sind sehr empfehlenswert, jedoch vor allem an ein jüngeres Publikum adressiert.

Jana Mikota